

Briefe an die SÄZ



Ja zur Verantwortungsübernahme der Pflegefachleute!

Zum Editorial von Jürg Schlup [1]

Unserem Präsidenten widerspreche ich hier ganz energisch. Als Hausarzt habe ich Geschierteres zu tun als Spitex- und BESA-Zettel zu unterschreiben – von Kontrolle kann keine Rede sein, ich weiss ja gar nicht was die Scores und Abkürzungen da drauf zu bedeuten haben! Ich habe nicht die geringste Angst um die Interprofessionalität, denn fachlich arbeite ich mit der Pflege im Dorf und im Heim nicht wegen dieser blöden Zettel zusammen, sondern weil

wir gemeinsam das Beste für unsere Patienten tun wollen und dabei aufeinander (!! angewiesen sind.

Wenn sich die Pflege emanzipiert, soll sie auch selber für die von ihr verursachten Kosten hinstehen. Deshalb ganz klar JA zur Initiative. Bei der Umsetzung kann sich die FMH ja wieder einbringen, aber bitte mit Argumenten, die etwas mit der Alltagsrealität der Betroffenen und Ausführenden zu tun haben und nicht mit Gerede über Kompetenzerweiterungen, die man aus Angst vor Machtverlust nicht wirklich unterstützen will.

Dr. med. Severin Lüscher, Schöftland

- 1 Schlup J. Ja zum Ausbau der Interprofessionalität – Nein zur Initiative. Schweiz Ärztezeitung. 2014;95(8):277.



Dokumentationspflicht: nicht praktikable Verschärfung

Zum Beitrag «Patientenaufklärung und -Dokumentation in der Psychiatrie» [1]

Die Autoren erwähnen die Dokumentationspflicht in der Krankengeschichte über das Aufklärungsgespräch und setzen mit diesem Artikel gewollt oder hoffentlich ungewollt Standards. Bereits durch diese Publikation liefern sie unsern scharf beobachtenden, recherchierenden Juristen und Gerichten dann zitierfähige Entscheidungsgrundlagen für allfällige Urteile. Wer sich die Mühe macht, den im Arti-

Aktuelle Forumthemen

Jetzt online mitdiskutieren auf www.saez.ch



Prof. Dr. med. Peter Meier-Abt, Mitglied des Expertenrats Swiss Medical Board (SMB)

Mammographie-Diskussion: Stellungnahme des SMB

Diverse Publikationen decken sich mit den SMB-Empfehlungen



Andreas Faller, Geschäftsführer Bündnis Freiheitliches Gesundheitswesen

TARMED-Verhandlungen

Gemeinsam gegen staatliche Eingriffe



PD Dr. med. Christoph Rageth, Brust-Zentrum, Zürich

Mammographie-Diskussion

Wir brauchen flächendeckende, qualitätsgesicherte kantonale Screenings!

kel erwähnten Disclaimer von der Homepage der SGPP herunterzuladen, findet glücklicherweise den entlastenden Satz: «Das Gesetz schreibt nicht vor, in welcher Form [...]». Die Autoren suggerieren aber sogar eine *Pflicht der Dokumentation* der Reaktion des Patienten auf das Aufklärungsgespräch («Die Reaktion des Patienten [...] muss festgehalten werden»). Ohne Zuhilfenahme eines Dokumentationsbogens, den ich nicht ohne grösseren Aufwand vom Thieme-Verlag zur Ansicht herunterladen konnte und der übrigens 50 Rappen/Stück kostet, brauche ich für die nun von den zwei Kollegen als Standard dargestellte Dokumentation mindestens 2–3 Minuten pro Patient. Wo liegt der Nutzen des Patienten in einer solchen Dokumentation? Wo liegt der Nutzen von uns Ärzten? Der Juristen? Der Autoren? Wir sollten keine pseudo-juristentaugliche Papierstandards/Dokumentationen fordern, die

sich im Alltag eines Hausarztes nicht integrieren lassen bzw. als Selbstverständlichkeit darstellen. Der Ruf bzw. die Forderung/Pflicht nach Dokumentation der Aufklärung und selbstverständlich der Dokumentation der Reaktion des Patienten auf die Aufklärung vor Impfung, Röntgenbild, Blutentnahme, Schwangerschaftstest usw. ist sehr nahe. Bleiben wir beim Kerngeschäft der Behandlung des Patienten, selbstverständlich im «shared decision making» und schenken lieber dem Patienten die 2–3 Minuten mehr, als sie in unnötige Dokumentationsarbeit zu stecken. Wir sollten uns nicht von einer Angst vor Juristen treiben lassen und sogar aus unseren eigenen Reihen (erdachte?) Dokumentationspflichten fordern/ bzw. verschärfen. Zuletzt muss den Autoren für die korrekte Erwähnung des Interessenkonfliktes als ebenfalls Co-Autoren von Dokumentationsbögen, wel-

che vom Thieme-Verlag verkauften werden, gedankt werden.

Dr. med. Michael Stamm, Schaffhausen

- 1 Kurmann J, Zimmer A. Patientenaufklärung und -Dokumentation in der Psychiatrie. Schweiz Ärztezeitung. 2014;95(9):348–50.

Leserbriefe



Reichen Sie Ihre Leserbriefe rasch und bequem ein. Auf unserer neuen Homepage steht Ihnen dazu ein spezielles Eingabetool zur Verfügung. Damit kann Ihr Leserbrief rascher bearbeitet und publiziert werden – damit Ihre Meinung nicht untergeht. Alle Infos unter:

www.saez.ch/autoren/leserbriefe-einreichen/

Mitteilungen

Facharztprüfungen

Facharztprüfung zur Erlangung des Facharztstitels pädiatrische Kardiologie

Ort: Kinderspital Luzern

Datum: Freitag, 11. Juli 2014

Anmeldefrist: 11. März 2014

Weitere Informationen finden Sie auf der Website des SIWF unter www.siwf.ch → Weiterbildung AssistenzärztInnen → Facharztprüfungen

Facharztprüfung zur Erlangung des Schwerpunktes Neonatologie zum Facharztstitel Kinder- und Jugendmedizin

Ort:

Klinik für Neonatologie, CHUV, Lausanne (Fr. PD Dr. med. Anita Truttmann)

Datum:

Schriftliche Prüfung: Montag, 1., und Dienstag, 2. September 2014

Mündliche Prüfung: Donnerstag, 11., und Freitag, 12. September 2014

Reservedaten für die schriftliche Prüfung*: Dienstag, 9., und Mittwoch, 10. September 2014

* falls die Anzahl Kandidaten die Kapazität überschreitet.

Anmeldefrist: Mittwoch, 28. Mai 2014

Weitere Informationen finden Sie auf der Website des SIWF unter www.siwf.ch → Weiterbildung AssistenzärztInnen → Facharztprüfungen

Facharztprüfung zur Erlangung des Schwerpunktes pädiatrische Gastroenterologie zum Facharztstitel Kinder- und Jugendmedizin

Ort: Hôpital des Enfants, HUG, Genève

Datum: Mittwoch, 5. November 2014

Anmeldefrist: 5. Juli 2014

Weitere Informationen finden Sie auf der Website des SIWF unter www.siwf.ch → Weiterbildung AssistenzärztInnen → Facharztprüfungen

Allianz Gesundheitskompetenz

Der Gesundheitskompetenz-Preis 2014

Die Allianz Gesundheitskompetenz schreibt zum zweiten Mal ihren Förderpreis für innovative Projekte im Bereich Gesundheitskompetenz aus. Angesprochen werden alle in der Schweiz wohnhaften bzw. agierenden Personen, die sich im Gesundheits- oder Bildungsbereich bewegen und ein Projekt oder eine Initiative zur Förderung der Gesundheitskompetenz in der Schweiz implementiert haben. Eingereicht werden können innovative Projekte oder Initiativen, die sowohl auf der individuellen Ebene – also bei Patient(inn)en, Bürger(inne)n, Nutzer(inne)n im Gesundheitswesen usw. – als auch populationsbezogen bzw. auf der Systemebene zu einer effektiven Steigerung der Gesundheitskompetenz führen. Der Förderpreis der Allianz Gesundheitskompetenz setzt sich aus einem Hauptpreis mit einer Preissumme von 13 000 Franken und zwei

Anerkennungspreisen mit einer Preissumme von jeweils 3000 Franken zusammen. Der Hauptpreis beinhaltet neben der Anerkennungs-summe von 3000 Franken zusätzlich 10 000 Franken, die für die Weiterführung oder Ausweitung des prämierten Projekts vergeben werden. Entsprechend sind ein hohes Ausweitungspotential und das Aufzeigen von Nachhaltigkeit Schlüsselkriterien, um den Hauptpreis zu erzielen. Die Preise werden am 29. Januar 2015 während der Gesundheitsförderungs-Konferenz in Luzern verliehen. Bis zu fünf Projekte kommen auf eine Shortlist. Die fünf Shortlist-Kandidaten werden bis Ende November 2014 schriftlich benachrichtigt und an die Preisverleihung eingeladen, an der die Gewinner des Hauptpreises und der Anerkennungspreise gekürt werden. Sämtliche Shortlist-Kandidaten und ihre Projekte werden im Rahmen der Medienarbeit vorgestellt. Detailliertere Angaben zum Preis sind auf unserer Website ersichtlich. Eingaben über die Website sind bis zum 30. Juni 2014 möglich. www.allianz-gesundheitskompetenz.ch Kontakt: Allianz Gesundheitskompetenz c/o Public Health Schweiz, Effingerstrasse 54, 3001 Bern, Tel. 031 389 92 86, [info\[at\]allianz-gesundheitskompetenz.ch](mailto:info[at]allianz-gesundheitskompetenz.ch)